© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

transversalement. J'ai montré que cette striation était due à des disques empilés minces, séparés par des intervalles étroits, occupés par une substance claire et homogène. La striation du cordon, chez le *Loxophyllum* est bien plus fine et plus serrée, et par conséquent plus difficile à apercevoir que chez le *Chironomus*, ce qui du reste s'explique par la petite taille des articles nucléaires, dont les plus volumineux ne dépassent pas 30 μ (fig. 5 et 6). On peut admettre par analogie qu'elle est due à une structure analogue, c'est-à-dire à une alternance de couches différenciées. Nous verrons en effet plus loin qu'on peut séparér dans le cordons, à l'aide des réactifs, deux substances différentes, dont l'une, constituant les disques, a tous les caractères de la chromatine, et l'autre, interposée aux disques, représente la substance non chromatique du cordon.

(Schluß folgt.)

2. Eine Bemerkung über Synonymie und Nomenclatur.

Von R. v. Lendenfeld.

eingeg. 24. Januar 1890.

In No. 325 des »Zoolog. Anzeigers« findet sich auf p. 16 eine Bemerkung von A. Dendy in Melbourne, welche mich zu einer sachlichen Berichtigung nöthigt. D. sagt, daß ich »persistently violate the accepted laws of priority«.

Da muß ich Herrn D. denn doch darauf aufmerksam machen, daß hier zu Lande jeder nach seiner Façon selig werden muß, und daß wir keineswegs die Art und Weise, in welcher die meisten englischen Systematiker die Regeln in Betreff der Priorität auslegen, als Gesetz gelten lassen. Es ist viel besser, daß ein Jeder so arbeitet, wie es ihm am besten däucht und sicher ist es, daß die Gelehrten in Deutschland und Österreich keinen Grund haben, den einseitigen Ansichten und Vorurtheilen von Ausländern ohne Weiteres zu folgen.

Was den speciellen Fall betrifft, den er anführt, so ist seine Angabe über meinen *Thorecta exemplum* ganz falsch. Der wahre Sachverhalt ist folgender:

Ich habe eine große Anzahl von Spongien, die in ihrer äußeren Gestalt von einander abweichen, im Bau aber vollkommen mit einander übereinstimmen, zu einer Species vereint, welche ich *Thorecta exemplum* nenne (Monograph of the Horny Sponges, p. 356).

In diese Species gehören mehrere, von früheren Autoren unter den verschiedensten Namen beschriebene Spongien.

Innerhalb der Species unterscheide ich vier Varietäten. Eine von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

diesen — das ist jene, welche Herr Dendy erwähnt — nenne ich *Thorecta exemplum* var. *secunda*. In den Kreis derselben gehören zahlreiche von mir untersuchte Spongien und überdies *Spongelia rectilinea* var. *tenuis* Hyatt und *Stelospongus flabelliformis* var. *lata* Carter. Nun stimmen die Diagnosen dieser Varietäten von Hyatt und Carter gar nicht mit der Diagnose meiner *Thorecta exemplum* var. *secunda* überein. Die Formen, als deren Varietäten diese Spongien von den genannten Autoren beschrieben wurden, gehören ganz wo anders hin. Nicht nach den Beschreibungen, sondern nach der Abbildung (Hyatt) und nach dem Originalexemplar im Britischen Museum (Carter) habe ich diese Spongien als Exemplare von *Thorecta exemplum* var. *secunda* erkannt. Sollte ich unter solchen Umständen Rücksicht auf die alten Namen nehmen? Es würde dies nur die Sache complicieren und könnte in keiner Weise für die Wissenschaft von Vortheil sein, da mein Begriff von *Thorecta exemplum* var. *secunda* ein ganz anderer ist, als der Begriff, den Hyatt mit seiner *Spongelia rectilinea* var. *tenuis*, und den Carter mit seinem *Stelospongus flabelliformis* var. *lata* verband. Aus Rücksicht für Vorurtheile werde ich gewiß nie die logische Exactheit der Wissenschaft beeinträchtigen, auch wenn sie von wirklichen Autoritäten vertreten würden.

Universität Innsbruck, 22. Januar 1890.

3. Der Schmetterlingsflügel und die sog. Imaginalscheibe desselben.

Von E. Verson, Padova.

eingeg. 25. Januar 1890.

Es wird allgemein angenommen, daß bei den Larven der Lepidopteren der Meso- und Metathorax der Stigmen entbehren. Untersucht man jedoch eben ausgeschlüpfte Larven, so ist es leicht, sich zu überzeugen, daß an denselben die Stigmen zwar nicht nach außen aufbrechen aber sonst ebenso wie an den übrigen Körperringen veranlagt sind. Hier wie dort zeigt sich das Stigma in der Flächenansicht durch einen Kranz hoher, um ein gemeinschaftliches Centrum radiär gestellter Hypodermazellen constituiert, welcher nach innen sich nabelartig einzieht. Während nun der längslaufende Trachealstamm sich sonst ganz unmittelbar im Centrum des Athemloches öffnet, entsendet er an die Rückseite der Stigmen vom 2. und 3. Brustringe einen längeren, aber schmächtigen Arm, dessen Peritoneum sich seitlich in mehrere beerenähnliche, mit Zellelementen gefüllte Säckchen ausweitet. Im Profil (Querschnitt oder horizontaler Längsschnitt der Larve) erscheinen daher diese rudimentären Stigmen als eine Reihe ausnehmend hoher Hypodermazellen, welche den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Lendenfeld Robert Ingaz Lendlmayr

Artikel/Article: 2. Eine Bemerkung über Synonymie und Nomenclatur 115-116